

Corona-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhaushausstraße 16/17. Sammel-Preis 274 St. Druck-Anschrift: Saalezeitung. In Halle höherer Gewalt (Betriebsführung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebeldes.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,35 RM. (einchl. 0,15 Beförderung und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. einchl. 20,4 Rpt. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 0,36 Beförderung. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 22. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 280

Donnerstag, den 28. November 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Drei britische Kriegsschiffe schwer getroffen Englisch-italienisches Seegefecht

Volltreffer auf englisches Küstungswert - Schiffsanmaltungen in Dover unter deutschem Feuer

Dr. Goebbels in Oslo

Oslo, 28. Nov. Reichsminister Dr. Goebbels traf heute zu einem mehrtägigen Besuch in Oslo ein. Er wurde bei feierlichem Auftakt auf dem Vibahof von Reichskommissar Teubner und dem Wehrmachtsbefehlshaber in Norwegen, Generaloberst von Falkenhorst, begrüßt.

Nach dem Absprechen der Front der Kommande der Waffen-SS begab sich Dr. Goebbels in Begleitung des Reichskommissars und des Generalobersten von Falkenhorst zum Helikopter auf dem Vibahof zum Helikopter. Nach dem Absprechen der Front der Kommande der Waffen-SS begab sich Dr. Goebbels in Begleitung des Reichskommissars und des Generalobersten von Falkenhorst zum Helikopter auf dem Vibahof zum Helikopter.

Bisher etwa 300 Flugzeuge an Afrika Front vernichtet

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 28. Nov. Die Zahl der bisher von England an der afrikanischen Front verlorenen Flugzeuge hat nach römischen Schätzungen — zumal infolge der neuerlichen Luftkämpfe in Westafrika — 300 erreicht. Dagegen liegen die Verluste der dort haupttätigen italienischen Verbände noch unter 50 Maschinen. Die englische Einbuße wiegt um so schwerer, als in den Kolonien weder Flugzeugfabriken bestehen noch Ersatzteile in ausreichenden Mengen vorhanden sind und die RAF nur über eine begrenzte Anzahl von landesfremden Piloten verfügt. Schon beim Einfliegen der Maschinen vor allem amerikanischen Herkunft, hat der Einsatz australischer und südafrikanischer Piloter zu hohen Ausfällen geführt, wie aus dem Kaiser vorliegenden Meldungen hervorgeht.

Darré spricht zum Landvolk

Berlin, 28. Nov. Zur Eröffnung der zweiten Kriegsernährungswoche wird Reichsminister Darré, am Sonntag, dem 14. Dezember, um 10 Uhr vormittags, im Rundfunk über alle Sender zum deutschen Landvolk sprechen.

Rubelwährung in den baltischen Sowjetrepubliken

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

A. S. Moskau, 28. Nov. Die Räte der Volkskommissare der drei baltischen Sowjetrepubliken Litauen, Lettland und Estland haben mit Wirkung vom 25. November die Einführung der Rubelwährung neben der Landeswährung beschlossen. Dabei ist 1 1/2 00 Kopfen, 1 1/2 ein Rubel und 1 einhundert Kopfen 1,25 Rubel gleichgesetzt worden. Ferner haben die Räte der Volkskommissare auch die Zentralkommission der bolschewistischen Parteien der drei baltischen Sowjetrepubliken die Einführung einer einheitlichen Sozialversicherung für alle Arbeiter und Angestellten nach dem Vorbild der in der Sowjetunion bestehenden Sozialversicherungen beschlossen. Schließlich wurde die Abgleichung der Einnahmen und Ausgaben an die in den baltischen Sowjetrepubliken der Sowjetunion geltenden Bestimmungen beschlossen.

Der heutige Bericht des OKW

Berlin, 28. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Fernkampfschlachten der Kriegsmarine nahmen erneut Schiffsanmaltungen im Hafen von Dover unter Feuer.

Die anhaltend ungünstige Wetterlage schränkte die Tätigkeit der Luftwaffe ein. Trotzdem waren in der Nacht zum 27. November und gestern bei Tage Kampfflugzeuge Bomben auf London und Southampton, einem Vorhafen von Bristol, ein Kampfflugzeug griff bei eintretender Dunkelheit ein Küstungswert bei Bunkersland — an der Nordküste des Firth of Forth — im Zielzug an und erzielte zwei Volltreffer in einer großen Werftshalle. Weiter wurden Orizaba, der Flugplatz Great-Driffield und ein Flugplatz bei Lincoln bombardiert. Es gelang, mehrere schwere Treffer zu erzielen.

In der letzten Nacht beschädigten einige britische Flugzeuge in Westdeutschland durch Bombenwurf eine Anzahl Wohnhäuser. Vier Zivilpersonen wurden getötet, mehrere verletzt.

Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, fünf eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der italienische Wehrmachtbericht:

Das Gesecht vor Sardinien

Erfolgreiche italienische Gegenangriffe an der griechischen Front

Rom, 28. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Inhalt: An der griechischen Front haben die Truppen der 11. Armee im Laufe des gestrigen Tages an verschiedenen Stellen von Erfolg gekrönte Gegenangriffe unternommen. Zwei Luftgeschwader von insgesamt einigen Hundert Maschinen haben auf italienisches Gebiet mit den Luftstreitkräften zusammengearbeitet und außerdem die folgenden feindlichen Objekte bombardiert: den Flugplatz von Cognani, von dem neun Flugzeuge zerstört wurden, von denen fünf verbrannten, den Flughafen von Florina, wo fünf Jagdflugzeuge von der 12. Gruppe in Brand gesetzt wurden, sowie den Bahnhof Florina. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Ein unserer Marineformationen, die gestern nachmittags auf ihrer Fahrt südlich von Sardinien mit einem von Westen kommenden englischen Geschwader in Kontakt gekommen, das sich aus einigen Schlachtschiffen, einem Flugzeugträger und zahlreichen Kreuzern zusammensetzte. Bei dem Kampf haben unsere Schiffe einen Kreuzer vom „Kent“-Typ und einen Kreuzer vom „Birmingham“-Typ sicher getroffen und beschädigt. Ein feindliches Geschiff hat einen unserer Kreuzer, die „Pinnac“, getroffen, ist aber nicht

explodiert. Einer unserer Zerstörer, „Vandice“, ist schwer getroffen und zu seinem Stützpunkt geschleppt worden. Die Flak unserer Einheiten hat zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Während sich nach Einstellung des Feuers das feindliche Geschwader nach Südosten entfernte, wurde es etwa 200 Kilometer von Sardinien entfernt von einigen unserer von Jagern begleiteten Bombardierformationen S 79 erreicht. Ein Flugzeugträger, ein Schlachtschiff und ein Kreuzer wurden von Bomben schwerer Artillerie getroffen. Durch eine darauf folgende Luftfliegerangriff wurde kontrolliert, daß das Schlachtschiff mit einem Brand an Bord still lag.

In den heftigen Luftkämpfen zwischen unseren Jagern und den von den Flugzeugträgern angeführten wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen. Eines unserer Flugzeuge CR 42 und ein Erdlandungsflugzeug sind nicht zu den Stützpunkten zurückgekehrt.

Im roten Meer hat eines unserer U-Boote, „Galileo Ferraris“, am 26. d. M. drei Torpedos gegen drei in einem stark gesicherten Geleitzug fahrende Dampfer geschleudert. Alle drei Dampfer sind voll getroffen und versenkt worden.

Die Meldung des „Svenska Dagbladet“. Danach sind sieben Fahrzeuge dieser Art bereits schon im Krieg verlorengegangen. Das MS „Tiranna“ am 10. Oktober, das MS „Tiranna“ am 22. September. Die fünf vorher schon versenkten Schiffe, nämlich die SS „Simga“, SS „Cubano“, MS „Tennese“, MS „Zanfred“ und MS „Lindor“ seien sämtlich in englischem Geleitzug gefahren und dabei versenkt worden.

Wieder Herzgilt?

Kapitans Verteidigungsminister gelehrt Gen. v. 27. Nov. Der ägyptische Verteidigungsminister Nuri Pascha Saleh ist Witwenmorgen, wie Neuter aus Kairo zu berichten weiß, an einem „Herzschlag“ gestorben. Er beand hat angeblich im Zuge auf der Reise von Kairo nach Fayum, wo er zusammen mit König Farouk neue öffentliche Arbeiten einweihen wollte.

Ein seltsamer Umweg

Der Postverkehr zwischen Gibraltar und Madeira wird in Zukunft erst über England geleitet. Dadurch erfolgen wochenlange Verzögerungen und infolge der häufigen Versenkungen der englischen Schiffe nicht selten Verlust der gesamten Korrespondenz, was bei den Angehörigen der vielen nach Madeira evakuierten Frauen und Kinder große Bestürzung und Beunruhigung ausgelöst hat.

Auf Madeira befinden sich mehrere tausend Gibraltar-Flüchtlinge, die in zwei großen Schüben dorthin geschickt wurden. Der erste Schub bestand aus freiwillig Evakuierten, die schon ziemlich früh ihre Heimatstadt verlassen, der zweite setzte sich aus einem großen Teil der 8000 Flüchtlinge zusammen, die zunächst nach Casablanca gingen und nach der Kapitulation Frankreichs wieder nach Gibraltar zurückgebracht wurden. Die Presse veröffentlicht zur Beruhigung der Bevölkerung eine Note, in der es heißt, daß man augenblicklich die Gründe untersuche, welche zur Umleitung des Postverkehrs zwischen Gibraltar und Madeira über England geführt haben.

Jugoslawien im Kriegsschatten

Von unserem Berichterstatter

(Dr. G.) Belgrad, 27. November.

Das Leben in Belgrad hat in seinem inneren Rahmen durch die ganzen Kriegsergebnisse noch keine wesentliche Veränderung erfahren. Verbunkung kennt man nur bei gelegentlichen Luftüberflügen, sonst sind die Vorkriegsleben wie früher. Nur die Tageszeitung „Breme“ mußte ihre „Nachrichten“ an einem Sonntag der Stadt abgeben mit grünem Wärmor verkleideten Postenboten einsteilen, da die Polizei Unruhen unter den zahlreichen Partisanen befürchtete, die in den frühen Abendstunden gerade dort ihre üblichen Korrespondenzgänge machen. Abends nach 10 Uhr und Sonntag heißt man auch nur noch Autos mit einem blauen oder gelben Zettel an der Windschutzscheibe, welche darauf hinweisen, daß diesem Wagen der Verkehr auch in dieser Zeit ausnahmsweise erlaubt ist. Für die gewöhnlichen Fahrer wurden die Verordnungen wesentlich weniger reibungslos, während Gefährten und neue Schläge nur auf Gehweg und durch Bräuterei zu erhalten sind. Dafür hat man aber in letzter Zeit die Zahl der Leiseloien Tange von drei auf zwei herabgesetzt, wobei man eben an diesen beiden Tagen in den Gehwegen „nur“ gekümmerte Straß- und Fleischwaren, Geflügel oder iogannantes „Innere“ erhält, d. h. Keber, Niere, Ruttel und Hirn. Wer es bezahlen kann, braucht also auch an diesen Tagen nicht ganz der Heißhunger Genüsse zu entgehen, abgesehen davon, daß viele schon immer am Freitag sich zu essen pflegten.

Noch härter als die Fleischpreise sind die Notizen für die „Beilagen“ angelegten.

Gemüse und auch Solate kosten heute meist das Doppelte, Bohnen, was man noch vor Jahresfrist für 20 Pfennig kaufen konnte, ist heute für 40 Pfennig zu bekommen. Heute kostet das Kilogramm Brot 5,50 Dinar, während man noch im letzten Winter 3 und 5 Dinar dafür bezahlte. Das Schlimmste ist jedoch die Verknappung der Schaffung eines sogenannten „Einheitsbrotes“ die Qualität dieses wichtigen Nahrungsmittels spürbar verschlechtert hat und zugleich, wie zahlreiche Verteilungen gemeinen, die Brote durch die Verknappung von Weizenmehl zu vermindern pflegen. Vermutlich dürfte diese Brotverordnung, die eigentlich niemand befreit hat, demnächst wieder aufgehoben werden, damit ein neues „Einheitsbrot“ vielleicht in zweifacher Ausfuhrung geschaffen werden kann, welches starke Vermehrung von Weizenmehl aufweisen wird, da die diesjährige Weizennte ausgezeichnet, die Weizenenergie dagegen nur sehr mäßig war.

Aber auch die Getreide sind im Preis gestiegen. Der übliche „Erzieher“, den man sonst in kleinen Kreisen für wertvoll und in größeren für den Preis wertlos hielt, ist heute überal mindestens einen Dinar mehr, wobei zugleich im verstärkten Maße dem Weizen Sodamasse beigeprägt wird. Angleich ist der Weizen in diesem Jahr nicht von bester Qualität wie es der Jahrgang 1939 war. Aber auch für Weizenalkohol ist es schlechter geworden, denn die Milch ist doppelt so teuer wie früher und hat außerdem, wie Begründer Blätter kürzlich schrieben, einen hohen Gehalt an Wasserzucker gemindert. Ein Journalist überlieferte an einer der Milch-Kontrollstellen den Preis für einen Liter Milch, ohne daß sich ihre Qualität entsprechend verbessert hätte.

Wenn man nun noch bedenkt, daß die Kosten für Kleidung sich mindert im gleichen Verhältnis wie die Nahrungsmittel erhöht haben und auch sonst alle Verbrauchsgegenstände teurer wurden, dann versteht man leicht, warum man heute in Belgien und anderen größeren Städten Jugoslawiens wieweil „Armer“ lebt als früher und sich manche Ausgabe verweigern, sofern man nicht einen Kredit hat und einen Bausparvertrag kann, den man in besseren Zeiten wieder abzuhelfen hofft. Wenn man dabei noch berücksichtigt, daß fast alle wehrfähigen Männer im Laufe des Jahres mindestens zwei Wochen im Feld waren, so ist es nicht verwunderlich, daß die Wirtschaft im Winter 1939/40 eine große Kriegsmüdigkeit besitzt.

Trotzdem wäre es verfehlt, zu glauben, daß in Jugoslawien eine kopfängerische Stimmung herrscht. Man spürt zwar Fröhen, hält aber trotzdem die Hoffnung hoch, daß nach dem Winter auch wieder in jeder Hinsicht ein neuer Frühling kommen werde. Außerdem erinnert man sich daran, daß man noch schlimmere Zeiten durchgemacht hat und trotzdem ein Volkseinheit davonkam. So glaubt man in Jugoslawien, daß nicht nur der Staat, sondern auch jeder einzelne die Erleichterungen auf übersehen wird, die von manchen Seiten kommen und in der Stunde das nicht den Wunden zerfahren können, daß ein Krieg mit Deutschland folgt. Wenn man keine Meinung zu offen hat oder sich irgendwelchen Gerüchten verschreiben will, freud man sich um so mehr auf die kommenden Zeiten, wo man wieder mit voller Segeln durch das Leben fahren will.

Frankreichs Landesverteidigungs-lasse für die Winterhilfe

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
 1. L. Paris, 28. Nov. Die autonome Rasse zur Landesverteidigung, eine Einrichtung, die von Poincaré geschaffen wurde, die zur Sicherung der Geldbehörden für die Ausführung allein vom Mai 1938 bis Dezember 1939 über 50 Millionen Franken in Form von Anleihen zur Verfügung gestellt hat, hat jetzt ihre Tätigkeit eingestellt. Ein Betrag von 22 Millionen Franken, der sich noch in den Kassen befindet, ist der französischen Winterhilfe zur Verfügung gestellt worden.

Die Mörder Codreanu erschossen

Antonescu und Sima billigen eigenmächtige Tat von Legionären

Bucarest, 28. Nov. Das Ministerpräsidentium gibt eine amtliche Erklärung heraus, in der es heißt, daß in der Nacht vom 28. zum 29. November eine Gruppe von Legionären, die mit der Ermordung Codreanus und der Wirtigen im Militärgefängnis Ploiesti ermordet bestattet war, in das Gefängnis eingedrungen ist und einige der dort befindlichen politischen Häftlinge erschossen hat. Diese Legionäre haben die Erschossenen als Schuldigen an der Ermordung Codreanus und der Wirtigen angesehen. General Antonescu und General Sima billigen diese Tat. General Antonescu und die legionäre Bewegung treten ein für Gerechtigkeit und Gerechtigkeit. Die Täter werden freigesprochen.
 Der nächste Auftrag an die Legionäre Bewegung erlassen, in dem es

„RdZ“ Kraftquell unserer Truppen

Zerkast in der Berliner Staatsoper - Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gab einen großen Leistungsbericht

Berlin, 27. Nov. Aus Anlaß des sechsjährigen Bestehens der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fand in der Staatsoper in Berlin ein Zerkast statt, zu dem als Vertreter des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, Reichsorganisationsleiter Dr. Goebbels, Ministerialdirektor Dr. Guertler, sowie für den Generalfeldmarschall Keitel Generalleutnant Keitel die erlesenen waren. Die Berliner Staatsoper wurde bis auf den letzten Platz gefüllt von Soldaten aller Wehrmachtsteile, von Arbeitern und Arbeiterinnen aus der Nahrungsmittelindustrie und von den Mitarbeitern der Wehrmacht aus dem Bereich der Truppenbetreuung. Auch betrübende italienische Denkmäler waren vorhanden.
 Nach dem feierlichen Präludium von Richard Strauß, darzubringen von der Staatskapelle unter der Leitung von Staatskapellmeister Professor Robert Heger, erhaltene Orchestrierung von Dr. Lehmann, dem Reichsorganisationsleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die Arbeit in dem Kreislauf fand ganz besonders unter dem Zeichen der außerordentlich großen Leistungen, die „Kraft durch Freude“ im Rahmen der Truppenbetreuung durchgeföhrt hat.
 Der Redner verlas ein Telegramm des Generalfeldmarschalls Keitel, in dem dieser dem Reichsorganisationsleiter den Dank ausdrückte für die vielen schönen Stunden,

die AdR. dem Soldaten an der Front und in der Heimat bereitet hat.
 Anschließend sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley: „Ich glaube, so führte er aus, nach 1/4 Jahren Krieg kann die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ von dem Führer und vor dem deutschen Volk feststellen, daß sie nicht nur ihren Platz im Krieg behauptet, sondern darüber hinaus wesentlich zum Siege beigetragen hat.
 Gerade die Wartezeiten vor den großen Angriffen sind im allgemeinen dem Geist einer Truppe nicht fördernd. Wir stellen fest, daß J. B. die Maginotlinie die Wehrmachtstrafe der französischen Armee in keiner Weise geloben hat, sondern das Wasser in diesen Beschleunigungsarbeiten letzten Endes mit dem Wasser, den Wehrmachtsmitgliedern der französischen Armee zu handswillig. Ich glaube behaupten zu können, daß der Einsatz von „Kraft durch Freude“ bei unseren Soldaten in den letzten drei Monaten und nicht in den letzten drei Monaten immer wieder dazu beigetragen hat, diese schwierige Zeit zu überbrücken.
 Die Wehrmachtseinheiten hatten zusammen mit der Truppenbetreuung und der Betreuung in der Heimat fest, daß in einem Jahre nur um 150 Millionen Menschen in der Wehrmacht irgendeiner Veranhaltung von „Kraft durch Freude“ gewesen sind. Das Volk hungert nach

Kultur, und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat, wie der Führer auf einem Reichsparteitag in Nürnberg feststellte, die einmalige Kulturarbeit vollbracht, das Bedürfnis der freien Wehrmacht Kultur vorzubereiten zu befriedigen.
 Das in dem schweren Ringen Deutschlands mit England und Frankreich Arbeiter und Soldaten, Schulter an Schulter neben den Kämpfern und der Kunst liegen, ist der beste Beweis für die Wichtigkeit unseres nationalsozialistischen Bolems. Wie es uns einmal vor Tausenden von Jahren das Volk von Sparta vorgelebt hat, so wollen auch wir Nationalsozialisten es halten: Sätze und Wachen - große feste Orte und härteste Arbeit und Leistungen, selbst unter Einlage von Leben und dem Leben, Kultur und mehr Lebensfreude. Wenn die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihr Daseinsrecht beweisen wollte, so müßte dies in den Zeiten der härtesten Belastungsprobe des deutschen Volkes geschehen. Und das ist geschehen. Dann stellt sich die Bilanz der Kriegsmomente 1939/40 mit Genugtuung fest.
 Der Führer hat als erstes Geheißwort in dem großen Sozialkampf den Haren und einheimischen Geist über den letzten Wohnungsnot gelassen, der Wohnungsnot endgültig begeben wird. Der Entwurf zur Altersversorgung liegt dem Führer bereits vor und ist von ihm gebilligt worden. Das Wehrmachtsministerium ist im Gange fertiggestellt und steht zur Verfügung. Das Werk der Veranschaulichung ist in Angriff genommen und die Beratungen über das Freiheits- und Erholungsrecht sind sehr weit fortgeschritten. So wird bei Beginn des nächsten Jahres das gesamte deutsche Sozialwesen dem Führer endgültig vorliegen.
 Das ist unser Sieg, der Sieg der schaffenden Menschen. Die militärischen Erfolge geben uns Nationalsozialisten die Voraussetzungen, dann werden wir die sozialistischen Siege feiern können.
 Dazu werden die anschließenden Leistungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ treten, ich erinnere an die Seebäder, den Bau einer großen Kraft durch Freude-Hotels, die Vollstreckung und nicht zuletzt des Wehrmachtswesens.
 Der Führer sprach: „Ich sehe nach dem Stande eine große Aufgabe. Das ist der Aufbau des sozialistischen Deutschlands. Ich will und werde den deutschen Arbeiter zum Träger des nächsten großen Wehrmachts machen. Dann stellt sich die Bilanz für Jahraufende fest, wie es sein wird.“

Albanien antwortet Metaxas

„Griechenland der hinterhältige Feind der albanischen Freiheit“

Rom, 28. Nov. Der albanische Ministerpräsident Verlaci begegnete im Abendessen den italienischen Botschaftern von Metaxas, das Griechenland gegen Italien kämpfe, um Albanien seine Unabhängigkeit wiederzugeben.
 „Ich halte es für meine Pflicht, als Vizepräsident der Regierung des Königreichs Albanien, so erklärte Verlaci, energisch gegen die Worte Metaxas, die jeden Albaner nur wohl beleidigen, zu protestieren. Die Albaner haben die Griechen immer nur als Feinde genannt, nur als Menschen, denen ich keine Feindschaft leisten will. In der Gedanke, daß die höchstverräterische politische Persönlichkeit von Athen lassen konnte, Griechenland kämpfe für die albanische Unabhängigkeit, ist für alle Einwohner Albanien der höchste Beweis, daß das Gegenteil wahr ist.“
 Die Wehrmacht weist, daß der hinterhältige und absehbare Feind der albanischen Freiheit Griechenland ist.

hanischen Freiheit Griechenland ist und daß die Griechen, getrieben von einem überheblichen religiösen Wahnsinn, nur um 150 Millionen Menschen, außerst Möglichen das Leben der Albaner auszulöschen, nur weil sie in der Wehrmacht Mitleidmen waren.
 Die schrecklichen Leiden von 1912, 1916 und 1914, sind noch nach in jedem Herzen und können nicht vergessen werden. Der schreckliche Wille und die Augen des Herrn Metaxas liegen hier an. Wir Albaner werden genau den Feind, den wir vor uns haben, und der um des Friedens auf dem Balkan und um der Ruhe des Europa von morgen willen endgültig vernichtet werden muß. Es muß vernichtet werden mit der ganzen Kraft des albanischen Nationalismus, den alle Albaner ohne Unterschied von Klasse und Religion ihren letzten und größten Beitrag des Blutes geben werden.

Italien stellt griechische Propaganda bloß

Die Wahrheit über Albanien und Larent - Der fehlgeschlagene griechische Landungsversuch (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Berlin, 28. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht meldete am Dienstag in seiner knappen sachlichen Sprache, daß an der Epirusfront gelandete feindliche Abteilungen teils vernichtet, teils mit ihren Waffen gefangen genommen worden seien. Der Plan des griechischen Oberkommandierenden, durch diese Landung einen Stoß gegen die teils italienische Flanke in dem von den Italienern eroberten Küstengebiet des Epirus zu führen, ist also blutig gescheitert. Das ist ein empfindlicher Rückschlag für alle jene, die in den letzten Wochen die Kriegslage in Albanien zu maßlosen Übertreibungen in italienfeindlichem Sinne benutzt haben.
 Als zweites kommt hinzu, daß über den angeblichen großen Erfolg der englischen Luftwaffe gegen italienische Kriegsschiffe im

Oslen von Larent - Churchill nunmehr sogar vom amtlichen englischen Wehrbüro demontiert wird. Im Gegensatz zu den feinerzeitigen prahlischen Behauptungen Churchills muß Reuters an Hand der englischen Dienstverhältnisse die englische Wehrmacht bereits mehr als zwei Wochen bis sie sie zur Verwirklichung freigelegt, schlicht feststellen, es sei nur ein zur Cavours-Flasche gehöriges Kriegsschiff schwer beschädigt, die beiden anderen Einheiten hätten nur leichte Schäden erlitten. Damit werden die früheren italienischen Feststellungen vollumfänglich bestätigt. Die beiden leicht beschädigten Einheiten werden nach dem „Giornale d'Italia“ sogar schon am 10. Dezember ihren Dienst wieder aufnehmen können. Gelungen ist keine der drei Einheiten.

Das italienische römische Blatt kann ferner feststellen, daß die Stärke der italienischen Mittelmeerflotte nicht gelitten habe. Das Gleichgewicht der Seestreitkräfte sei das gleiche wie zu Beginn des Krieges geblieben; ja, es habe sich zugunsten Italiens verändert. Zwar sei der Anfall Frankreichs durch weitere Verluste schwächer geworden und die griechische Flotte ausgeglichene worden, aber die Summe der großen italienischen Streitmächte im Mittelmeer habe sich seit Kriegsbeginn beträchtlich erhöht, während England starke Verluste aufzuweisen habe.

Nach griechischen Wehrberichten weisen englische Militärstellen, die nachweislich warnend darauf hin, daß die Möglichkeit eines schnellen Szenenwechsels an der Front in Albanien nicht ausgeschlossen sei, da die Griechen sich immer mehr von ihren Stützpunkten entfernten. Für die Italiener stellte die Zurücknahme ihrer Front bis hinter Korinth eine schismatische Bewegung auf Positionen dar, die eine bessere Vorbereitung zu einem offensiven Vorstoß gegen sie schafften.

So fällt es der italienischen Presse nicht schwer, die Whantalprodukte griechischer, englischer und amerikanischer Zeitungen über die angeblichen italienischen Verluste durch die Aufklärung neutraler Sachverständigenurteile bündig zu widerlegen.
 Das italienische Volk weiß von seinen an der griechischen Front stehenden Truppen ganz genau, daß, sobald die erforderlichen umfangreichen Vorbereitungen abgeschlossen sein werden, der Krieg gegen Griechenland, der kaum begonnen hat, unter allen Umständen bis zum völligen Siege durchgeföhrt werden kann. So wie, das der Deutsche nicht der Mann ist, was voraussetzen, von dessen Erfüllung er nicht unbedingt überzeugt ist.

Die ganze letzte Nacht Bombenangriffe

Diesmal auf eine Stadt im Südwesten und London

Kempston, 28. Nov. In der Nacht zum Donnerstag war eine Stadt an der Südwestküste das Ziel deutscher Bombenangriffe, wobei Unheil und Tod an London, zu Schäden von nur 10 Minuten

leien deutsche Bomber über der Stadt erschienen und hätten Brand und Sprengbomben abgeworfen. Einige Häuser seien zerstört worden und „einige Verluste“ eingetreten.
 Entgegen seiner sonst so zurückhaltenden Art gibt auch Reuters diesmal an, daß in der Nacht zum Donnerstag über einer Stadt im Südwesten Englands sowie über London und seinen Vororten feindliche Luftkräfte geherricht haben.
 Die Nachrichten, so meldet das amtliche britische Nachrichtenbüro, „sind nach dem Zeugnis der Augenzeugen, die sich in der Nacht zum Donnerstag in London und seinen Vororten feindliche Luftkräfte geherricht haben.“
 Die Nachrichten, so meldet das amtliche britische Nachrichtenbüro, „sind nach dem Zeugnis der Augenzeugen, die sich in der Nacht zum Donnerstag in London und seinen Vororten feindliche Luftkräfte geherricht haben.“

Das italienische Volk weiß von seinen an der griechischen Front stehenden Truppen ganz genau, daß, sobald die erforderlichen umfangreichen Vorbereitungen abgeschlossen sein werden, der Krieg gegen Griechenland, der kaum begonnen hat, unter allen Umständen bis zum völligen Siege durchgeföhrt werden kann. So wie, das der Deutsche nicht der Mann ist, was voraussetzen, von dessen Erfüllung er nicht unbedingt überzeugt ist.

Wiedersehen mit meinem Sohne

Von Ernst Heyda

Ich hatte ihn seit Ostern nicht mehr gesehen. Als ich ihn damals den letzten Kuss gab, war es spät am Abend gewesen; er hatte sich gelächelt, wir standen lange vor seinem Bettchen, um ihn anzusehen.

Stim, nach ein paar Monaten, die in der Fülle der Geschehnisse Jahren gliden, war er schon zehn Monate alt. Aus vielen Briefen wusste ich alles von ihm, jeder Tag war mir aufgeschrieben worden, viele Bilder hatten oft in langer Weise vor mir gelegen: Trost und Hoffnung zugleich.

Als ich die Tür öffnete, leise und heimlich und aufgeregt, da sah ich ihn in seinem Bettchen stehen. Er war angegurtert und stand wirklich aufrecht, das Gesicht nach einem Spiegel gewandt, vor dem das Bettchen stand.

Noch lag er mich nicht.

Der Fernseh dämpfte das harte Hallen meiner Plagelohse, ich ging ganz nahe, um ihn anzusehen.

Er hielt sich mit der linken Hand am

Otter fest, die winzige Rechte packte gegen sein Spiegelbild. Wie war er groß geworden! Als ich damals gehen musste, hatte er kaum Haare gehabt. Nun lag ein blonder Kranz über seinem Köpfchen. Die Mutter hatte sie zur Seite des Wiedersehens sorgsam geküsst. Ueber den Ohren waren sie dicht und sehr lang.

Sein Gesichtchen, das ich im Spiegel so klar sehen konnte, veränderte plötzlich seinen Ausdruck. Er hatte den fremden Mann entdeckt, der da mit einem Male hinter ihm stand. Oder vor ihm, denn er drehte sich nicht herum, die kleine Hand hörte auf zu schlagen, es suchte um seinen Mund. Da ging ich ganz nahe zu ihm und streckte meine Hand aus. Er wandte sich um und sah mich an. Ich kniete nieder, um ihn genau zu betrachten und ihm einen Kuss auf seine reine klare Stirn zu geben. So standen wir uns lange gegenüber. In seinem Gesichtchen stand das große Nichtverstehen, daß nun mit einem Male ein Gesicht da war, das ihm fremd sein

musste: ein braungebranntes Gesicht mit großen leuchtenden Augen, die sich nicht schämten, feucht geworden zu sein.

Er schien mich zu prüfen.

Ich, es dauerte so lange, bis er sich entschieden hatte, mich anzuerkennen. Es suchte um seinen Mund, er wollte lächeln, er versuchte es immer wieder, bis auch ich lachte; nun war alles gut. Er wusste noch nicht, daß ich sein Vater bin, vielleicht aber spürte er, daß ich ihm unendlich liebe, daß in uns das gleiche Blut fließt, daß uns etwas Geheimnisvolles verbindet. Das, ja, das muß auf ihn übergekommen sein, als er ganz fest seine kleine Hand auf die meine legte und „Dada“ sagte.

Nein, er wusste noch nicht, daß ich sein Vater bin. Doch es war still, dieses Wort zu hören; zu wissen, einen Sohn zu haben. Ich küßte ihn ganz leicht auf die Stirn, da lächelte seine Hand empor, er hatte meine Haare erwischt, mit beiden Händen griff er nun hinein und strahlte über sein liebes Gesicht, er jauchzte heulend und parkte in meine Haare, daß ich ihn schnell losgurtete und aufnahm.

Das war, als ich ihn gestern wieder sah. Heute liegt er vor mir in seinem Wagen.

Seine Augen strahlten mich an, er kennt mich ganz genau, er hat auch seine Angst mehr vor der Uniform. Wenn ich meine Hand ausstrecke, dann legt sich ein winziges warmes Händchen hinein.

Wir sind gerade von einem Spaziergang zurückgekommen. Mutter macht kein Essen, ich muß warten, denn er geht ja vor. Ich muß aufpassen, daß er sich nicht im Wagen aufliegt. Er denkt nicht daran. Er strahlt mich an und hat meine Hand fest umklammert, als wolle er sie nie mehr hergeben.

Lieber, kleiner Sohn! Ich habe ja noch fünf Tage Urlaub, die wollen wir beide ausnutzen. Dann gehe ich wieder. Du wirst erkrankt sein, daß der große Mann plötzlich nicht mehr da ist, vielleicht wirst du oft auf die Erde sehen, ob er nicht herbeikommt, um den Kopf zu biegen, daß du mit seinen Daaren spielen kannst, dann wirst du ihn vermissen, denn du bist ja noch so klein, daß du die Wirklichkeit nicht von einem Traume unterscheiden kannst. Einiges Tages aber werde ich wieder bei dir sein. Dann ist wieder Frieden, und ich gehe nicht mehr von dir fort.

Komm, lächle, Sohn, ich bin noch so lange bei dir!

GT LICHTSPIELE

Riebeckplatz

Ein großes Filmerebnis! und ein ganz großer Erfolg!

Das Fräulein von Barnhelm

Ein neuer Spitzenfilm der Bavaria-Filmstadt nach G. E. Lessing.

Das ewig junge, das klassische deutsche Lustspiel, unsterbliche Schöpfung seines unsterblichen Dichters, schöner und beglückender denn je entstanden in einer einmaligen künstlerischen Nachschöpfung, in einem großen, unproduzierten Film!

Käthe Gold, Ewald Belsler, Fita Benkhoff, P. Dalike, Theo Lingen, Fritz Kamper, Erich Ponto, Hans Leichter, P. Wagner, E. Fähringer

Jugendliche zugelassen!

Son- und Werkl.: 2.30, 5, 7.30

GT LICHTSPIELE

Gr. Ulrichstr. 51

Ab morgen Freitag!

Lachen, nichts als Lachen

über die beiden Unvergleichlichen die jeder kennt

Ludwig Schmitz u. Jupp Hussels

in dem köstlichen Lustspiel aus unseren Tagen

Der dunkle Punkt

mit **Mady Rahl**, **Ingeborg v. Kusserow**, **Lina Carlens - Oskar Sabo**, **Ethel Reschke - Herb. Weisbach - Ernst Legal**

Jede Szene ein Treffer!

Der ganze Film ein einziges, großes Vergnügen!

Im Vorprogramm: **Kulturfilm und die Deutsche Wochenschau!**

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Heute letzter Tag: **Das neue Asien**

Beginn täglich: 2.30 5.00 7.30 Uhr!

RITTERHAUS Rala LICHTSPIELE

Morgen Freitag

Erstaufführung

des einzigartigen Films

DER EWIGE JUDE

Ein Dokumentarfilm über das Weltjudentum NACH EINER IDEE VON DR. E. TAUBERT GESTALTUNG: FRITZ HIPPLER. MUSIK: K. R. FRIEDL.

Dieser Film führt uns in die verborgenen Sitten jüdischen Lebens. Er zeigt uns die Juden in ihren Gattos, beim Gebet in der Synagoga, beim Feilschen auf der Straße, beim grausamen Ritual des Schächtings.

Was vielen bisher nur ein unklarer Begriff war, zeigt dieser Film: Waschechtes Judentum

Vorher: Kulturfilm — Wochenschau

Täglich: 2.30 5.00 7.30 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

ZARAH LEANDER WILLY BIRGEL

Das Herz der Königin

Ein Carl Froelich-Film der Ufa

Zarah Leander als Maria Stuart, Willy Birgel als Bohwell u. Maria Koppenhöfer als die „jungfräuliche“ Elisabeth von England stehen an der Spitze einer erlesenen Künstlerschar.

Wochenschau

2. Woche

Ufa, Alte Promenade

Werktags wie Sonntags: 2.00 4.40 7.20 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Achtung!

Aus technischen Gründen können Platzkarten ab 1. Dezemb. noch nicht ausgegeben werden. Der Zeitpunkt der Ausgabe wird noch bekanntgegeben.

GT LICHTSPIELE

Schauburg

Ab morgen Freitag!

Ein Frauenschicksal

wie es packender noch nie ein Film schilderte

Oliga Tschadowa

Albr. Schoenhals

in dem wundervollen Großfilm

Angelika

mit **Friedrich Kaysser**, **Franz Schafheitlin**, **Jaspar v. Gortzen**

Das Leben selbst könnte diesen ergreifenden Frauenroman geschrieben haben, der in packendem Bildern von eindringlicher Wucht ein seltsames und nicht alltägliches Lebensschicksal erzählt.

Großes Vorprogramm!

Jugendliche nicht zugelassen!

Heute letzter Tag: **Achtung! Feind hört mit!**

Son- u. Werkl.: 2.30, 5.00, 7.30

Lest ständig die SZ.

Deutsches Berufserziehungswert

Gustav-Neubach-Str. 11

Halle (Saale)

ednet den Weg

Werkmeister Techniker Ingenieur

Fernunterricht

Anmeldeschluß: 10. Dezember 1940

Telefonische Anzeigenannahme Nr. 274 31

Am Eröffnungstag nur bis 10 Uhr

Saatschluß 42 und 72

Rala Waisenhausring

Ein großer Erfolg

Heinz Rühmann

Hans Moser

Theo Lingen

3 Kanonen

des deutschen Films

mit **Liane Haid - Ivan Petrovich**

in dem Siegel-Film

Ungeküßt

soll man nicht schlafen gehen

Spielführung: E. W. Emo

Musik: Robert Stolz

Kulturfilm — Wochenschau

Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen.

Stadttheater halle

Donn., Donnerstag, Anfang 18¹⁵, Uhr, Ende gegen 21 Uhr

Das lebenslangste Kind

Schulspiel von Robert Henner.

Freitag, Anfangs nicht erlaubt, Ende gegen 21¹⁵ Uhr

Die Bohème

Oper von G. Puccini

Aufführung d. Dienstag, Mittwoch u. Freitag-Gesellschafts-Saal nur bis zum 5. Dezember 1940 erbeten.

BURGTHEATER

Ab heute Donnerstag 19¹⁵ u. 21¹⁵ Uhr

Eine Frau wie Du

Brighte Moray - Joachim Gottschalk

Für Jugendliche nicht erlaubt.

Donnerstag 19¹⁵ Uhr (für Jugendliche)

Harry Piel

Jonny steht Europa

Schönen Schmuck

Können Sie auch heute noch von meinem Lager bekommen. Sie brauchen mir nur das Foto in jedem Haushalt und in jedem Schmuckgeschäft halb vergessenen herumliegenden Altpapier zerbrochenen Schmuck, Zahn- gold usw. zu bringen. Brillen- gold und alte Double, Silber- geschmuck usw.

Juweller Tittel

Gen. Nr. 4 und C 40/129

Halle (S.), Schmeerstraße 12

Stadtschützenhaus

Donnerstag, den 5. Dezember 1940, 19 bis 20¹⁵ Uhr

III. Stadt. Sinfoniekonzert

Das verstärkte Sinfonische Orchester unter Leitung von

Generalmusikdirektor **Richard Kraus**

Solisten:

Professor Max Strub (Violine)

Professor Ludwig Hoelscher (Cello)

H. Sutermeister: Divertimento für Streichorchester.

Joh. Brahms: Doppelkonzert für Violine u. Violoncello mit Orchester, op. 102.

Alex. Borodin: Sinfonie Nr. 2 h-moll.

*) Zum ersten Male in Halle.

Eintrittskarten zum Preise von 1,30 RM. bis 4,— RM. bei Rainald und Stock, Konzertbüro Dr. Klamm (Röler Turm) und an der Kassa des Stadttheaters. Für Theaterling KdF: Barfüßerstraße 7. Für Wehrmachtangehörige u. Studenten ermäßigte Karten an der Abendkasse.



Die gelben Perlen

EIN ABENTEUERER-ROMAN VON HANS RABL

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, München 1940

(32. Fortsetzung.)

„Die“, sagte Brodie mit einer Miene, die weitere Fragen verbot, „und weiter auf der Insel beschäftigt. Ah, noch eins, Kapitän: Sie müssen heute nacht Texas Girl in die Nacht lassen. Auf'n Negro's Bootsmann muß Ihnen zur Hand gehen. Ein schweres Unternehmen; aber Sie tun's ja gewissermaßen für sich selbst.“

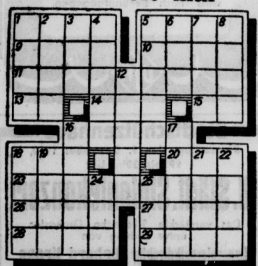
Die Nacht war monoton. Brodie blieb an Deck, bis Jan „Unter auf!“ befohl — durch die Vermittlung des baltischen Bootsmannes, der ein paar Worte Holländisch verstand. Dann trat er zu Jan. „Ich bin kein Seemann“, sagte er, „und kann Sie nicht unterführen. Steier geht ich hinunter — im Wege stehen möchte ich nicht. Denken Sie nur an eines, Kapitän: wenn Texas Girl nicht vor Sonnenaufgang in der Einfahrt der Nacht liegt, kommen wir zu spät. Vorsichtig brachte Jan Texas Girl aus der Lagune in die Inselfee. Der Wind war schwach, doch stetig — genau das, was Jan für diese Nacht brauchte —, er hob den Schoner, dessen Ruder gefestigt waren, gleichmäßig und ruhig vor sich her. Der dümmelnde Bootsmann neigte sich, hand Jan selbst am Ruder und steuerte Texas Girl nach dem blinn beleuchteten Kompaß und der Karte, nach Hog und nach Nord.

Der Eingang zur Nacht mußte sehr schmal sein; wohl zeigte die Karte die Insel, doch die Bai wies sie nicht auf, sie war ansehend dem Kartographen entgangen. Je näher sich der Schoner der Insel näherte, desto mehr wurde die Nacht durch die Durchfahrt vermutete um so mehr Segel ließ Jan bergen. Zum Schluß folgte der Schoner, nur noch von einem einzigen Silber getrieben, langsamer als ein Segelboot. Die Leute die Nacht getarnt? Jan ließ bedröhen; während der Bootsmann das Dingi flarmachte, ließ Jan nach unten, polierte an der Tür von Brodies Kammer. Fast sofort ging sie auf Brodie trat angeleitet heraus. „Etwas los?“ fragte er flüsternd. Als Jan ihn vermurrt ansah, wies er stumm durch den Türspalt: Pheasant lag schlafend auf dem Deck. „Zu mir die Tür. Die Nacht ist so nicht zu finden“, erklärte Jan. „Ich gehe ins Dingi und luche sie. Der Bootsmann bleibt. Der Raub liegt still. Aber es wäre mir trotzdem lieb, wenn jemand mit Autorität an Deck wäre. Darauf ist Sie erkennen.“ Brodie nickte und sah zu, wie Jan sich gemandt über die Heling schwang und, zu dem unten wartenden kleinen Boot hinabsteigend, in bodenlos Dunkel verlor. Ein paar sehr leise Aenderliche des Dajafers, der die Nieren handhabte, und Brodie war allein. Er wagte es nicht, eine Niarre anzuladen — ihr glimmender Brand konnte hinreichen, sie zu verraten. Nervös tauchte er auf der Spitze herum, wenn man der Stappen etwas aufsucht, war er mit Pheasant allein auf dem Schoner — er, der Seemannsbrüder, wußte der Willkür des Bootsmannes und der Dajafers ausgesetzt.

Lachen am Abend

„Können Sie mir die Unfallversicherung empfehlen, in der Sie sind?“ „Nein, das kann ich nicht, ich bin jetzt schon sehr Jahre lang versichert und habe noch keinen einzigen Unfall gehabt.“

Raten Sie mal



Wortsuche: 1. Holländischer norddeutscher Schiffstiller, 2. Rostortgeflügel, 3. Hühnername, 10. griechischer Gott, 11. fleise Anmerkung, 13. und 15. Kunstwort, 14. eine der drei Himmelsrichtungen, 16. Teil der Zeitrechnung, 20. Witzwort, 21. fleise Anmerkung, 22. Rostortgeflügel, 23. Scherzwort, 24. Wort, das sich in Unvers, und Scherzwort, 25. Scherzwort, 26. Name einer Person, 27. Scherzwort, 28. Scherzwort, 29. Scherzwort, 30. Scherzwort, 31. Scherzwort, 32. Scherzwort, 33. Scherzwort, 34. Scherzwort, 35. Scherzwort, 36. Scherzwort, 37. Scherzwort, 38. Scherzwort, 39. Scherzwort, 40. Scherzwort, 41. Scherzwort, 42. Scherzwort, 43. Scherzwort, 44. Scherzwort, 45. Scherzwort, 46. Scherzwort, 47. Scherzwort, 48. Scherzwort, 49. Scherzwort, 50. Scherzwort.

fennen, mo das Wasser endete, das Vand begann; die Rämme der Wellen begannen grünlich zu leuchten, und Jan schaute lautlos in sich hinein. Barm das hat er wurde, sah, wer wollte, den Schatten des Bootes mitlenweit. Dann neigte er sich vor, lugte idarf aus, brachte den Dajafers, der mit dem Gesicht zum Stern richte, zum Halten, mit ihm, was er sah; der Mann erdarrat maßlos, und Jan hatte Mühe, ihn am raltenden Davonrudern zu hindern.

Vom Vand her, an einer Stelle, mo die Wengung ein wenig flüher haben, näherte sich ihnen ein Mensch. Wahrscheinlich ein Mensch schien da auf dem Grund des anscheinend flachen Wassers, das ihm gerade bis zum Kinn reichte, zu wandern. Nur sehr langsam kam er vorwärts, und dabei gab er kein Geräusch, keinen Laut. Die Begabung war gefentlich; der Dajafers glitt von der Nacht auf den Boden des Bootes, drückte sein Gesicht an die nassen Bretter und betete mimmend. Jan hand austretend, das Gesicht lieh sich fröhlich. Der da brüßen kam näher, lautlos — jetzt sah Jan, daß er die Augen geschlossen hielt. Jan fühlte, er mußte an den Spind heran, oder in ein paar Augenblicken war er so weit, daß er den Kopf gab. Er sah die Nieren, die der Dajafers verloren hatte, und tat stehend ein paar Schläge. Neben ihm, zwei, drei Meter entfernt nur, war das Gesicht. Das Gesicht eines Mannes, eine schmerz, lachende Wunde mo einmal der rechte Schlafentknoten das Leben des Hirns beschützt hatte. Dunkelhäutig war der Gesichtsmund und sah dennoch nicht malarisch aus. Jan harre ihn an; ein Inbent! Wie kam ein toter Inbent hierher? In diesem Augenblick verstand der Kopf urplötzlich. Wo er eben noch gemein war, hand ein kleiner Wirbel und dann nichts mehr.

Nach einer Sekunde riß Jan den Dajafers auf. Der Toter hatte ihm den Weg gewiesen. Hier war der Eingang zur Nacht! Man hatte den Mann nach dem Nord ins Wasser geworfen, um ihn aus dem Weg zu schaffen, doch ungenügend beschwert war er, lebend mit im Leben, bis hierher getrieben worden. Nord ging in der Nacht um. Nicht zu erraten, warum — doch mo Nord war mo Gefahr für Barm, Jan trieb den Dajafers zu Texas Girl zurück.

Während er, noch leuchtend, auf Deck die ersten Befehle gab, den Schoner wieder in den Wind zu bringen, rief er Brodie zwei Worte über die gefentlichste Begabung an. „Ein toter Inbent?“ wiederholte der Engländer mit glühenden Augen, „das ist eine praktische Neugier, mein Freund!“

Sieben des Kapitels

Es war unangenehm geworden, den Schoner — wie Jan es ursprünglich geplant hatte — in dem engen Durchschiff selbst festzuliegen, der Maus Nacht mit der See verband; Texas Girl hatte großes Glück gehabt, gerade in dem Augenblick in den Kanal zu kommen, in dem die Gezeiten fenterten und darum kein Hindernis vorstellte. Eine Stunde später war der hinausfließende Ebstrom schon so reißend, daß Jan alle Segel brauchte, um den Schoner gegen ihn in die Nacht selbst zu bringen und an eine Stelle zu legen, von der aus der Durchschiff durch die Gezeiten mit ziemlicher Sicherheit gesperrt werden konnte.

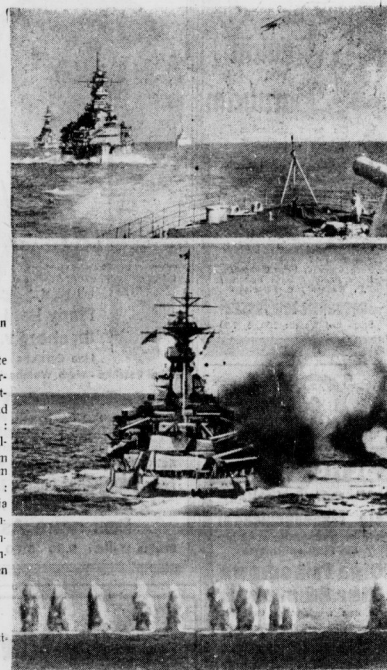
Diesen Vorgehensplan von Texas Girl betrachtete, während er sich von zwei Malaien zu dem schmutzen Schoner rudern ließ, Mike O'Dwyer mit ausgeprägtem Mißfallen. Scherlin war es ihm selbst, wie das Schiff in monotoner Nacht die Nacht gefunden hatte; man mußte sich sehr darum bemüht haben — woher aber wußten die Leute überhaupt, daß die Nacht existierte? Warum hatten sie sie, noch dazu nächtlich, mit solcher Fortrücktheit gesucht?

Die Kapitänin war, als sein Boot die Nordwand erreichte, schon herabgelassen und dandete einladend. Mike erklomm sie, sprang über die Heling und sah sich einem ausblonden jungen Mann mit bemerkenswert vielen Sommersprossen und einer durch einen Unfall etwas deformierten Nase gegenüber, der sich als Schiffer des Schoners, Clarence Bryant mit Namen, vorstellte und in einem Eigenheiten nicht ganz freien Englisch seiner Freude Ausdruck gab, in diesem gottverfluchten Winkel einem vernünftigen Menschen zu begegnen. Mike schüttelte ihm heralich die Hand und ließ seine Hinten Augen über das labellöse Deck wandern, auf dem ein halbes Hundes Dajafers gemaßregelt abseits umherlief. „Eine kleine Mannschaff, die Sie da haben“, stellte er fest. Clarence Bryant meinte, sein Schoner bediene sich so leicht, daß mehr Leute nicht nötig seien; wieder horchte Mike auf; doch da sein eigenes Englisch dementsprechend labellfrei war wie das Jans, überhörte er die eine Hälfte der grammatikalischen und phonetischen Fehler und hob die andere daran, daß der Mann, seinem Deimabfahnen Geheulen nach zu schließen, wohl aus den amerikanischen Südstaaten kam. Jan ahnete auf; die erste Klippe war umschifft, und er war über Brodies Klugheit froh, der im letzten Augenblick noch daran gedacht hatte, ihn in Clarence Bryant zu vermannen. Zu unglücklich wäre er auf einen Insel-Schoner ein y-beliebiger tollstündiger Reptilianer gewesen; von der Stappens Name aber, den Barmes Rauber wahrscheinlich nannte, durfte nicht fallen, sollten sie nicht gemordet werden. (Fortsetzung folgt.)

Bilder vom Tage

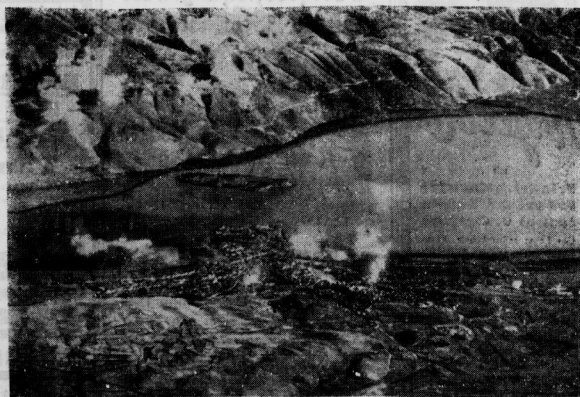


Sieben Jahre NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Blick in die Staatsoper Berlin während des Festaktes aus Anlaß des siebenjährigen Bestehens der NSG „Kraft durch Freude“. In der Ehrenloge erkennt man Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, rechts von Dr. Ley Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink



Angriffsversuch der britischen Flotte auf Libyen
Die britische Mittelmeerflotte unternahm einen Angriffsversuch auf die italienischen Streitkräfte in Fort Capuzzo und Bardia in Libyen. Oben: Einheiten der britischen Mittelmeerflotte, begleitet von einem Aufklärungsflugzeug, auf dem Wege zum Angriff. Mitte: Eine Breitseite wird auf Bardia abgeteuert. Unten: Ein schlagende der italienischen Bombenformationen, die dem Angriffsversuch der britischen Seestreitkräfte begegnen

(Associated Press, Zander-Multiplier A.)



Italienische Luftstreitkräfte bombardierten Jaunna
Mit großer Schlagkraft saßen die italienischen Bomben im Ziel. Unser Bild vermittelt gleichzeitig einen Eindruck von den Geländeschwierigkeiten, mit denen die italienische Armee zu kämpfen hat



Alte Zechenstube

Rum ich ich dich nach Jahren wieder,
Du Zechenstube, grau und alt,
In der der Jugend heit're Lieber
Sind zufunfistroh so oft erhascht.

Dort hängt das Brett mit alten Kriegen,
Mit Glas um Glas wie einst beschriftet.
Wir hoben sie mit vollen Bügen
Vor oftmals bis zum Grund geleert.

Und dort die alten Puppenstücken!
Wie ich ihr Widnis nachgeht
Gibt Fröhlich herab auf unser Treiben ...
Rum sind sie grau und tot und blind.

Dort an der Tür der hohe Bogen,
Er lacht noch wie einst so fröhlich,
Jedoch der Wirt, er ist verzogen,
Die gute Wirtin lebt nicht mehr ...

Oh von den Freunden, die ich kannte,
Wohl einer aus und ein noch geht?
Ach nein, sie sind in alle Lande
Vom Wind des Schicksals längst verweht ...

Dort steht die Bank, die schwere, rund,
Aus Eisenholz ist ihr Gestalt,
Auf ihr hab ich in goldner Stunde
Einst einen roten Wund gestalt.

„Wirt!“ rufe ich, „Stell mir vom Weine,
Den ich einst trank, den Arg bereit!“
Dann ist es stumm und ganz alleine
Und träum' von längst vergangener Zeit.

Und plötzlich hasten meine Wände
Am alten Bild dort mit dem Bild,
Du lachst mir zu der Wirtin, der dicke:
„Trink nur, mein Junge, und — vergiß!“
Peter Eichbert.

Für Tapferkeit vor dem Feind

Unteroffizier Walter Gaffer, Dolan,
Bermann-Görina-Strasse 44, wurde mit dem
E. I. ausgezeichnet. Er ist Vorkämpfer
eines Luftschützenbataillons und hat bereits mehr
als 30 Luftlandflüge mitgemacht.

Großkundgebung der NSDAP.

Am kommenden Sonntagvormittag findet
eine Großkundgebung der NSDAP, Areal-
leitung Halle-Stadt, im großen Saal des
„Stadtschützenhauses“ statt. Es spricht der
Reichsleiter Staatsrat Ministerialdirektor
Pa. Professor Bärger.

Festverbilligung für die minderbemittelte Bevölkerung

Die von der Reichsregierung zur Ver-
billigung der Speisekarte für die minder-
bemittelte Bevölkerung getroffenen Maß-
nahmen werden für die Monate Januar,
Februar und März 1941 weitergeführt.

Kopfschmerzen? Das ist ein lästiges Übel, sehr oft mit starkem Schuppenbildung verbunden! Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit **SCHWARZKOPF SCHAUMPON**

Nach Halle feierte den Geburtstag von KdZ

Festveranstaltung für Soldaten und Arbeiter im „Stadtschützenhaus“ / Gauleiterstellvertreter Tesche sprach

Das hallische „Stadtschützenhaus“ war gestern nachmittags ein Spiegel der festen Geschlossenheit von Front und Heimat. Es war das in besonderer Hinsicht: einmal haben in dem mit den Fahnen der Partei und der Arbeitsfront, mit kräftigem Weib und Gold geschmückten Saal Soldaten im grauen Rock neben Küstungsarbeiterin-

an diesen ewigen Gütern teilnehmen zu lassen. Das aber ist schon der Tod. Als wichtigsten Teil der großen nationalsozialistischen Revolution feierte der Gauleiterstellvertreter dann das Werk „Kraft durch Freude“, das dem Arbeiter immer wieder neue Kraft und Anregung zu seinem Schaffen aus der Begegnung mit den

Städtische Orchester und das Sologopersonal des Stadttheaters zur Verfügung gestellt hatten, nach einigen würdevollen Augenblicke recht lustig und alsdann auch noch das Ballett des Stadttheaters mit seinem Ballettleitenden Hans Heinz Steinbach antrat, gingen die Bogen des Beifalls hoch. Aus belächelten Dornen jungen Käte Glemewinkel, Erna Weisenberger und Heinz Zauerbaum und die hallische Operette war nicht nur mit dem munteren Buffopapar (Ruth Witte und Ebn Weiten), sondern auch mit Wilm Kaiser vertreten, die mit einem Kollegen von der Oper (Heinz Zauerbaum) das Duett des Bariton und der Soubrette lang. Generalmusikdirektor an der Spitze jedes der Festveranstaltungen die Duettreihe zur Aufführung der Festspiele die Duettreihe zur Aufführung der Festspiele an den Operetten „Dona Diana“ prächtig erklingen. Gauleiterstellvertreter an der Spitze jedes der Festveranstaltungen die Duettreihe zur Aufführung der Festspiele an den Operetten „Dona Diana“ prächtig erklingen. Gauleiterstellvertreter an der Spitze jedes der Festveranstaltungen die Duettreihe zur Aufführung der Festspiele an den Operetten „Dona Diana“ prächtig erklingen.



Bilder: Schulze

Generalmusikdirektor Richard Kraus dirigiert in der Festveranstaltung aus Anlaß des siebenjährigen Bestehens der NSG „Kraft durch Freude“ das Städtische Orchester. Halle. In der ersten Reihe der Versammelten Gauleiterstellvertreter Tesche und Gauobmann der DAF, Bachmann. Links: Ballettleiter Hans Heinz Steinbach und Ruth Koch in einem Tanz aus der Operette „Der arme Jonathas“

nen und -arbeitern im Keitagsfeld, zum anderen sah man bestimmen, um in diesem Jahr ein Fest zu feiern. Gauleiterstellvertreter Tesche, der der Festveranstaltung aus Anlaß des siebenjährigen Bestehens der NSG „Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in mitreißenden Worten den Anlaß gab, hatte schon recht, wenn er feststellte, daß das allein schon der Sieg sei, wenn das deutsche Volk zur gleichen Zeit mit der Masse in der Front kämpfen und doch die Güter der Kultur pflegen und bewahren könne. Denn England habe keine Zeit, keine Möglichkeit, aber auch keinen Willen dazu, das englische Volk

ewigen Gütern der Kultur geben wolle, denn der Wille des Schöpfers ist die schöpferische Kraft. Wenn jetzt unsere Soldaten eine faule und moralische Welt befechtigen, so werde eine neue Ordnung dafür aufsteigen, eine Zukunft, die dem Schaffen und der Leistung — die dem schöpferischen Volke gehören wird. Das Sieg-Heil auf den Führer, das der Gauwart der NSG, „Kraft durch Freude“, Möbius, ausgesprochen hatte, hatte schon den Glauben aller an die große deutsche Zukunft befestigt. Dann traten die Mägen in ihre Rechte, Sie gebärdeten sich, zumal sich ihnen das

Afrika, Land der Gegenätze

Wirtschaftsmöglichkeiten in den deutschen Kolonien

Afrika, das Land der großen Gegenätze, steht heute als einer der Faktoren im Kampf Deutschlands gegen das britische Weltreich im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die bestellte Frage der Wirtschaftsmöglichkeiten in den deutschen Kolonialgebieten, über die in der Universität Prof. Dr. Dr. A. H. Schuler (Jena) im Rahmen eines Vortragsabends des Schiffs-Äthiopiologen Vereins für Äthiopiensprache, nach daher harte Aufmerksamkeit. Er gab an Hand von Vorträgen zunächst einen Überblick über die geographischen Verhältnisse und zeigte die Aufteilung des Kontinents in Regenwald, Feuchtsavannen oder Savannen, Trockensteppen und Wüstenzonen mit ihren jeweiligen charakteristischen Wirtschaftsverhältnissen auf. Dann skizzierte er die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die für Deutschland nach dem Rückerober unserer Kolonien geboten sein werden. In der Urwaldzone seien wertvolle, schnellwachsende Hölzer vorhanden, die bei planmäßiger Forstwirtschaft mindestens den Holzbedarf Deutschlands an Holz decken könnten; daneben eignet sich dieses Gebiet vorzüglich für die Anlage von Bananen-

Kaffee-, Kakao- und Kautschukplantagen, sowie für den Anbau von Delizpflanzen, durch den eine vollständige Schließung der deutschen Festlande möglich sein werde. In der Graslandzone liegt die optimale Nutzungsmöglichkeit in der durch den Landcharakter unterstützten Viehzucht. Eine weitere weitläufige Rolle werde dem Anbau von Baumwolle und Sisal zukommen. Vor allem jedoch liegen bedeutende Möglichkeiten in den vorhandenen Bodenschätzen, u. a. in den Kupfer-, Vanadium-, Zinn-, Gold- und Diamantvorkommen, wenn auch deren Wert durch die weite Verteilung der Einzelvorkommen eingeschränkt werde. Bei aller Planung müsse der Eingeborenarbeit große Bedeutung zugewendet werden. Die Eingeborenarbeit habe selber der vergangenen Zeit auszuweichen. Wenn auch in Afrika völlig andere Gesichtspunkte in rassistischer und wirtschaftsmäßiger Hinsicht angewandt werden müßten, so werden doch tatkräftige Männer der Wissenschaft und der Praxis die bevorstehende große Aufgabe des Auf- und Ausbaues der deutschen Kolonialwirtschaft bewältigen. Dr.

Liebe Kinder...

Am Sonntag, 14.30 Uhr, könnt Ihr im Stadttheater das Märchen „Schneeweißchen und Rosenrot“ sehen. Ihr habt es Euch schon lange gewünscht, einmal zu erleben, wie der Märchenprinz die beiden Mädchen in ihrer Suite besucht, wie sie mit ihm spielen, ihn necken und aufer, oder wie der böse Jäger Aarkunsel mit seinem Bart im Holzhaubt hängen bleibt; wie er mit dem Wären kämpft, der gar kein richtiger Hase ist, sondern — das könnt Ihr am Sonntag im Stadttheater erleben, dazu noch schöne Tänze und schöne Musik und bunte Bilder im Wald und im Königsschloß. Die Inszenierung des Weihnachtsmärchens hat Karl Kenziba, Dirigent ist Wido Weber, es wirken die Damen Gollini-Zenden, Jäh und Hartmann, sowie die Herren Wittius, Engelhardt, Förster, Jäger-Weißhof, Heibelberg, Tiedemann, Wegel und Zimmer.

Verankelung. Von Donnerstag 16.30 Uhr bis Freitag 8.45 Uhr. Wanderausgang Freitag 10 Uhr; Wanderausgang Freitag 16.40 Uhr.

Vorbeugen statt erkalten
durch **Panflavin-PASTILLEN**
Gegen Erkältung, Halsschmerzen und Grippe

Das Wesentliche ist die Qualität!
Diesen klaren Standpunkt vertritt JUNO seit sie lebt.
Das sind heute über 40 Jahre!
Hien spricht eine Leistung für sich, welche durch die traditionelle Beständigkeit der edlen Mischung in einem ungewöhnlich reinen und feinen Geschmack ihren Ausdruck findet.

Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Van den Sportplätzen
Bereichsklasse wieder voll beschäftigt
Duell zwischen Eva Jena und Dessau 05 um die Tabellen Spitze

Nach dem neunten Spieltage im Sportbereich...

Sturm ist aber die Ost des Mittelmeeres klar...

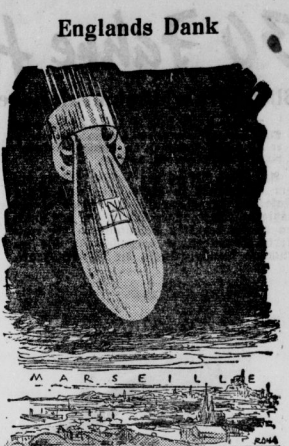
Der 28. Thüringen Weiba wird auch am Sonntag...

Laßt die Kinder tummeln und spielen!

Ein Lehrgang für 60 Übungsleiter / Anregung für die Kinderturngruppen

Gefunde Kinder bringt es immer noch Körperlicher...

In Berlin. Eifrige Förderung erfährt der Aufbau...



Zeichnung: Noha / 'Wider und Studien'

Statt Lohngeleider Sand

Hannover, 28. Nov. Das Opfer einer...

Stellen-Angebote Männlich
Wir suchen möglichst zum sofortigen Eintritt
Automateneinrichter (Index-Automaten)
Dreher
Schlosser
Kaufleute
Duz Mechanik G. m. b. H.

Ein verlockender Beruf:
Als Berichterstatter mitten im Strom des Lebens!
Wer die schöpferische Fähigkeit in sich fühlt...

Verkäufe
Glimmlampen-Centrale
Halleische Plänerschaft
Kaufgeschäfte

Verkaufe
Kaufgeschäfte
Marmeladeneimer
Mietgesuche

Verkaufe
Kaufgeschäfte
Marmeladeneimer
Mietgesuche

Bäckerlehrling
Stellen-Gesuche Männlich
2te Frau
Bettenhaus Bruno Paris

Bunt und vielseitig wie das Leben selbst...
Aufgaben dieses Berufes. Es ist kein leichtes und bequemes...

Verkaufe
Kaufgeschäfte
Marmeladeneimer
Mietgesuche

Verdunklungs-Rollos
RITER
Wella Dauerwellen 4.50

Wasserwellen
Zöpfe
Zopf-Siebe

Verloren
Zelefonie
Möbliertes Zimmer
Werben werkt Wünsche!

BEKANNTMACHUNGEN
Lebensmittelfakten
1. Vom 2. 12. bis 7. 12. 1940 werden...

BEKANNTMACHUNGEN
Lebensmittelfakten
2. Vom 8. 12. bis 13. 12. 1940 werden...

BEKANNTMACHUNGEN
Lebensmittelfakten
3. Die ausgegebenen Lebensmittelfakten sind...

VEREINS-NACHRICHTEN
Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt

30 Jahre Hans Albers

Blick auf ein Filmkünstlerleben - von W. Hoepfener-Flatow

Im Herbst 1910 fand Hans Albers zum ersten Male vor der Kamera. Gegenwärtig arbeitet er mit „Carl Peters“ — ein deutscher Kolonialfilmer“ an seinem 28. Tonfilm.

Mit Hans Albers vor dreißig Jahren auf dem Uferlande in Babelsberg zum ersten Male vor der Kamera stand, sah er ein mäßig gebogener junger Mann, der vor anderen mäßig gebogenen Schauspielern die trainierte Sportlerfigur voraus hatte, die gekämmte Haubogelmaße, die blonden Haare,

Wie gefragt: es wäre ihm so erregend, wenn nicht in dem jungen Mann mit dem eng begrenzten darstellerischen Mittelsdem flammenden Siegerbild, dem sorglos-naiven Vaden, dem etwas schüchternen Tot und dem fast tierisch-lebendigen (Sonne) etwas gefeilt hätte, das man gerade in einem Schauspieler und besonders nicht in Albers erwarten mochte: Disziplin und Gewissenhaftigkeit! blond, blaunäsig, sportlich trainiert, mit Haubogelmaße und feinem Kinn, gewissenhaft und Disziplin: das ist etwas, mit dem sich arbeiten läßt.

Und Albers hat gearbeitet... mehr, viel mehr als andere! Der Sieger von einst brauchte nur mit den klaren Augen zu blitzen, zu lachen, zu küssen, zu reiten und zu rausen. Die Herrn, Dolmes, Percu, Trend und Peters verlangten mehr: einen Schauspieler! Der scheinbar mäßig gebogte, blonde junge Mann vom einst hat an sich gearbeitet, bis er es wurde...

„Aber geht: der Albers ist der Albers! Sein Glück, daß er es ist, aber ein Schauspieler ist er nicht! Wie im Leben!“ Hans Albers — die Jahre haben die blonden Haare dünner und das Gesicht härter werden lassen — lacht, als er so die Meinung der lieben Kollegen wiederholt. „Schön“, macht er eine grobhartige, wegwühlende Dankbewegung. „Ich hab' sie reben lassen. Ich bin hingegangen, bei Sprechunterricht, genommen und hab' den „Altona“ auf der Bühne gespielt. Sie wissen ein Schmarren von Glück in der Sollenzeit, aber eine Rolle! Großes Erkennen: der Albers kann ja noch! Gut, ich hab' ihnen zeigen wollen, daß ich noch mehr kann, und daß den Peer Gunt gefiel. Das war verkehrt, heute weiß ich das: ich war noch nicht soweit. Aber trotzdem: ich hab' auch im Film bewiesen, daß ich mehr sein kann als der einzige Sieger.“

Albers ist auch künstlerisch — in die Spitzenklasse auferückt. Und jetzt wird er den Carl Peters spielen — „Alto Peters — Glauben Sie vielleicht, daß es genügt, für eine solche Rolle einen schmerzhaften Augenloht am Kinn wuscheln zu lassen? Frant er die Hand auf einen Zigaretten gelegt. „Ich habe mich immer um meine Filme gekümmert vom ersten Werden an: Entwurf, Treatment, Drehbuch, Szenen, Besetzung, habe bei allem mitgearbeitet, zusammen mit Herbert Schim, dem Regisseur, mit Herkell-Ostenius, dem Autor, mit Fritz Maurich, dem Architekt, der davon träumt, einen Großfilm allein mit einer weißen Wand auszuführen, und mit dem Kameramann Stob, die alle schon lange mit mir in Romagen“ sind. Für den Weltkrieg — 1896 geboren, 1891 Reichskommissar für Afrika, 1897 zur Dienstentlassung vorgeeilt: Sie sehen, ich habe mein Pensum gelernt!“ — mühte ich weiter auszuholen. Ich habe den Stolz, Bürger hier, händert, Mitteilungen getrieben, seitgenössische Berichte geleitet,

Daisy träumt von der Zukunft



Sufn.: Tobis-Büro
Sie (Gustl Huber) ist Nummergirl und will ein Revuestar werden. Deshalb will sie von der Liebe ihres treuen Hans (Thea Ling) einsteilen noch nicht so sehr viel wissen. Eine Szene aus dem Tobis-Film „Herz modern übdiel!“



Sufn.: Ufa

die fast farblos blauen Augen unter den buschigen Brauen und das feste, eigenartige Kinn. Das war — wenn er auch im Gegenlag an den langweiligen, nur „schönen“ Szenen-Erfindern von damals wie ein reicher Mann ansah — nicht viel. Und es hätte ebenfalls zu einer mäßigen Kaufbahn mit frühem Verschwinden geteilt. Niemals aber zu dem großen Aufstieg bis zur obersten Stufe der Volkstümlichkeit.

Große Tube 40 Pf.
So preiswert — und doch starkwirksam, alle Vordänge versorgt.
IVIVA ZAHNPASTA
China-Tube 25 Pf.

Ein Mensch mit halbem Gehirn

Wie aus Neuport berichtet wird, hat Dr. Gardner, der durch seine fähigen Operationen besonders des Westens sich bereits einen Namen in der amerikanischen Welt gemacht hat, jetzt einen Eingriff in das Gehirn vorgenommen, dessen Ergebnis großes Aufsehen erregt. Es handelte sich darum, eine alte Frau zu operieren, die an einem schweren Gehirnlidie erkrankt war. Der Arzt nahm die linke Gehirnhälfte fort, und der Erfolg war so gut, daß die Frau wenige Stunden nach der Operation das volle Bewußtsein wiedererlangte und ohne große Mühe sprechen konnte. Bei der Operationen bließ zunächst eine vollständige Lähmung des linken Armes und des linken Beines aus, die der linken forigenommenen Gehirnhälfte entsprach. Durch sorgfältige Behandlung wurden indessen auch die Störungen der Sinnesempfindungen und der Bewegung erheblich gemildert, und auch das Sprechen wurde fast vollständig wieder normal. Die Frau ist jetzt außer jeder Gefahr und erfreut sich einer verhältnismäßig guten Gesundheit.

Sultan durch die Blume

Der siebenbüchsischste Sultan von Lahore, einer der reichsten Männer der Welt, der ein Jahresentommen von mehreren Millionen Pfund hat, verbeirathete sich dieser Tage mit der sehr schönen dreizehnjährigen Marcolla Mongi, der Tochter eines rumänischen Kaufmanns. Die Ehe hat eine romantische Vorgeschichte. Der Sultan begünstete der jungen Schönen auf einem Wohlthatigkeitstest in London, und hier fand sie die Gelegenheit, dem indischen Kaiser eine Blume zu verkaufen. Der Eindruck auf den alten Kaiser war so stark, daß er sie zu seiner Gattin erwählte. Das Glück der jungen Sultanin ist freilich nicht ungetrübt — sie muß es mit zwölf anderen Gattinnen teilen.

Ein Mensch mit halbem Gehirn
Wie aus Neuport berichtet wird, hat Dr. Gardner, der durch seine fähigen Operationen besonders des Westens sich bereits einen Namen in der amerikanischen Welt gemacht hat, jetzt einen Eingriff in das Gehirn vorgenommen, dessen Ergebnis großes Aufsehen erregt. Es handelte sich darum, eine alte Frau zu operieren, die an einem schweren Gehirnlidie erkrankt war. Der Arzt nahm die linke Gehirnhälfte fort, und der Erfolg war so gut, daß die Frau wenige Stunden nach der Operation das volle Bewußtsein wiedererlangte und ohne große Mühe sprechen konnte. Bei der Operationen bließ zunächst eine vollständige Lähmung des linken Armes und des linken Beines aus, die der linken forigenommenen Gehirnhälfte entsprach. Durch sorgfältige Behandlung wurden indessen auch die Störungen der Sinnesempfindungen und der Bewegung erheblich gemildert, und auch das Sprechen wurde fast vollständig wieder normal. Die Frau ist jetzt außer jeder Gefahr und erfreut sich einer verhältnismäßig guten Gesundheit.

Gummi-Abtreter + Gummi-Bleder

Akkordions
Walter Fischer
Steinweg 45 — Ruf 33226
Beleuchtung, Elektrogeräte
Elektro-Both
Königsstraße 19 — Ruf 21252
Elektro-Fritsch
Obere Leipziger Straße 50
Karl Huchtemann
Merseburger Straße 17 — Ruf 25045
Berufskleidung
G. Assmann
Gr. Ulrichstraße 49/50 — Ruf 27456
Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a
Immer zu Himmer
Gr. Ulrichstraße 36
Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/38
Betten u. Bettfedern
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Dompplatz 9
am Markt
Geschw. Wolf, Inhaber: Pauline-Friede
Obere Leipziger Straße 63 — Ruf 33580
Beleuchtungs-Reinigung
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Dompplatz 9
Weddy-Pönicke AG
Leipziger Str. 10 — Ruf 26292
am Markt
Wäsche-Steinmetz
Leipziger Straße 7
Bildereinnahmen
H. Graichen
Bridersstraße 13 — Ruf 71467
Willy Weber
Reihsstraße 8/9 — Ruf 36480

Bücher
F. Bartels, Inhaber: Fritz Engel
Leipziger Straße 64
Otto Hendl's Buchhandlung
Markt 24
Albert Neubert
Adolf-Hiller-Ring 7
Schöler
Talamstraße 1 und Steinweg 46/47
Büromaschinen, -bedarf
Papier-Köster
Gröe Ulrichstraße 41
Vierfarbstifte, Füllhalter, Briefpapier
Friedrich Müller
am Leipziger Turm — Sa.-Nr. 27486
Gustav Osterwald
Merseburger Straße 1 — Ruf 23725
Max Schultz
Schreibmaschinen — Reparaturen
Am Riebeckplatz, Ruf 26616
Papier-Weddy
Leipziger Straße 22-23
gegenüber dem Riktheus
Ruf 24758 und 26390
Daunen- u. Stieppdecken
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Dompplatz 9
am Markt
Wäsche-Steinmetz
Leipziger Straße 8
Drogerie, Parfümerie
F. A. Patz
Gröe Ulrichstraße 4 — Ruf 26689
Farben und Lacke
Farbenhaus
am Riebeckpl., Merseburger Straße 168
Fahrräder
Gummi-Bieder
Paul Krause
Geiststraße 39

Guten Abend!
wünsche leistungsfähige hallesche Einzelhändler

Foto-Werkstätten
Pleperhoff, Inh. Franz Behrmann
Adolf-Hiller-Ring 15
Gardinen
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Ruf 27156
Weddy-Pönicke AG
Leipziger Str. 10 Ruf 26292
Garne u. Wollwaren
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Ruf 27156
Haushaltwaren
Wilh. Heckert
Leipziger Straße 69
Butterbrot-Papier
Fettlicht 100 Blatt 35 Pfennig
Papier-Köster
Gröe Ulrichstraße 41
Herren- u. Knabenkleidung
G. Assmann
Gr. Ulrichstraße 49/50 — Ruf 27456
Fritz Freitag
Geiststraße 27
Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a

Möbel
Otto Bernhardt
Herrenstraße 10 und 19 — Ruf 35613
Möbel-Böttcher
Merseburger Straße 1, am Riebeckplatz
Oswald Haake & Söhne
Sternstraße 2 — Ruf 28904
Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37 — Ruf 21953
Möbel-Philipp
Kl. Ulrichstraße 14, Gr. Ulrichstraße 27
Möbel Rusche 7
Gröe Klausstraße
G. Schaible
P. Märkerstraße 26, am Markt
Paul Sommer
Gr. Ulrichstr. 51 Einaoog Schulstraße
Möbel-WeiSwange
Geiststraße 21
Oelen, Herde, Gruden
E. E. Achilles
Franckestraße 7, Leipziger Straße 65
Aug. Domke
Täzer-Gruden — Teubentstraße 9
Wilh. Heckert
Leipziger Straße 69
F. Lindenhahn
Königsstraße 7
Parteiämliche Bekleidung
G. Assmann
Gr. Ulrichstraße 49/50 — Ruf 27456
Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a
Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/38

Porzellan, Kristall
Curt Leonhardt
Gröe Ulrichstraße 1315
Porzellan-Stief
Gröe Steinstraße 82
Radio-Reparaturen
Max Dähne
Mittelstraße 7 — Ruf 34103
Spielwaren
Paul Lange, Feuertitel
Hilfenstraße 4 — Ruf 23477
Stempel
Stempel-Pfautsch
nur Königsr. 93 — Ruf 23668
Stolle
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Ruf 27156
Uhren
Schindler
das große Uhrengeschäft
Kleine Ulrichstraße 35
Richard Voß, Gold- und Silberwaren
Leipziger Straße 1, Leubogard
Walter Werner
Uhren, Gold- und Silberwaren
Gröe Ulrichstraße 32
Wäsche, Strümpfe
Strumpf-GeBner
Leipziger Straße 65
Reinhold Grünberg
Leipziger Straße 86 (Ecke Brauhausstraße)
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Ruf 27156
Lassen Sie sich bei Ihren Einkäufen stets von unseren Inrenten beraten. Sie werden zufriedener sein!